

Bundesarbeitskammer  
Prinz-Eugen-Straße 20-22  
1040 Wien

G.-Zl.: WP-2017-2774  
Bei Antworten diese Geschäftszahl angeben.

Bei Rückfragen Mag. Rödlach/Dr. Rief/Kn Klappe 1463 Innsbruck, 15.03.2017

Betreff: EU-Konsultation zur gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2020

Bezug: Ihr Mail vom 03.02.2017  
zust. Referentin: Maria Burgstaller

Sehr geehrte Frau DI Burgstaller,

die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol nimmt zur Konsultation betreffend  
Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) wie folgt Stellung:

Zur Fragestellung im Rahmen der Konsultation Punkt 28 „In welchen Bereichen sollte die  
GAP mehr für ländliche Gebiete tun?“ darf aus Sicht der Arbeiterkammer Tirol auf Folgen-  
des aufmerksam gemacht werden:

Einer Verbesserung der Lebensqualität und der sozialen Einbindung der ländlichen Bevöl-  
kerung sollte durch Förderungen der GAP ein hoher Stellenwert beigemessen werden.  
Bisher war die Tendenz dahingehend zu beobachten, dass Förderungen der Landwirt-  
schaft aus Mitteln der GAP innerhalb Österreichs nicht immer mit der ländlichen Bevölke-  
rung, sondern sehr häufig mit Landwirten bzw. der Landwirtschaft gleichgesetzt wurde.  
Daher muss es eine Zielsetzung für die Zukunft sein, stärker den ländlichen Raum als  
Lebens- und Wirtschaftsraum mit den speziellen Erfordernissen und Defiziten zu betrach-  
ten. Aus unserer Sicht ist es jedenfalls notwendig stärkere Anstrengungen im Hinblick auf  
die Schaffung und Erhaltung von technischen Infrastrukturen und sozialen Dienstleistun-  
gen zu unternehmen, um den Menschen bessere Lebensbedingungen in der Peripherie  
zu ermöglichen.

Dies bedeutet aber auch eine Abkehr von produktionslastigen Fördermodellen in Richtung Erhöhung der Attraktivität peripherer Regionen und Stärkung des Prinzips der Strukturförderung und weniger der Produkt(preis)-förderung.

Durch striktere Vorgaben der GAP betreffend der Höhe von Förderungsvergaben von derzeit 5% auf mindestens 20% bei Bottom-up Initiativen wie LEADER könnte die ländliche Bevölkerung in größerem Umfang in erster Linie sozial und in zweiter Linie unter Bedacht- nahme auf die dort lebende Gesamtbevölkerung vom Ausbau technischer, baulicher und innovativer Infrastrukturmaßnahmen profitieren.

Die Bereitstellung von Netzanbindungen und die Unterstützung von KMU bei der Schaf- fang von Arbeitsplätzen abseits der Landwirtschaft in ländlichen Gebieten, könnte Pend- lerbewegungen in Ballungszentren nachhaltig verlangsamen und ländlichen Regionen nachhaltig zum Vorteil gereichen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Präsident:



(Erwin Zangerl)

Der Direktor:



(Mag. Gerhard Pirchner)